

**Zeitschrift:** Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen  
**Herausgeber:** Emanzipation  
**Band:** 11 (1985)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Lilian Bernstein  
**Autor:** Bernstein, Lilian  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-360322>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Lilian Bernstein

Ärztin, anfangs dreissig

“...Es hat mich gefreut, dass die Emanzipation in Zukunft auch den schreibenden Frauen mehr Aufmerksamkeit geben möchte. Ich glaube wirklich, dass dies nötig ist — ist doch die Literatur noch immer sehr männerdominiert. Dies bekomme ich besonders hier im Raume Solothurn — Bern zu spüren, wo zwar wie wahrscheinlich überall Männer und Frauen schreiben, aber ein Forum zum Veröffentlichen vor allem die Männer finden, nicht zuletzt an den Literaturtagen.

Frauen und Schreiben ist für mich schon lange ein Thema — und da ich selbst immer wieder Versuche mache — schicke ich euch einmal eine kleine Auswahl von Gedichten. Sie sind alle 1984 entstanden...”

## Anfang

deine Augen  
sie sind da, wenn ich arbeite  
und sie sind erst recht da,  
wenn ich nicht mehr arbeiten kann,  
dann wenn ihre sprachlosen Tränen  
mein Gesicht überschwemmen  
und drohen mich zu ertränken  
sie sind da,  
wenn ich am Feierabend in die Beiz gehe  
und sie durch den Zigarettennebel zu mir blicken  
und sie sind erst recht da,  
wenn ich bleibe  
obwohl ich gehen will  
sie sind da, wenn ich liebe  
in der Nacht und am Tag  
und sie sind erst recht da,  
wenn ich nicht mehr lieben kann,  
dann wenn sie mich längst eingesogen haben  
dann sind sie immer noch da --  
sie waren von Anfang an da.

## Für F.

Meinen abgeblätterten Nagellack  
hast du geliebt  
meine runden Beine  
meine grossen Brüste  
und die klebrige Sommerhaut  
meine heimatlosen Augen,  
die nie recht solothurnerisch sind  
meine Lust am offenen Fenster  
und meine Sonnenblumen auf dem Balkon  
ich war jeden Tag schön.

Ja,  
ihr meine Geliebten,  
meine Geschichte ist  
voll eurer Lieder  
voll eurer Bilder  
eure Phantasien waren  
fast grenzenlos --  
bis ich die Bilderrahmen  
sprengte  
die Verse der Lieder  
zerriss  
und selbst  
wilde Geschichten erfand,  
darüber, wie man im Rahmen  
der Gesamtverteidigungsübung  
noch lieben kann.



Wenn die Frauen nicht mehr glauben  
ihre Löcher  
mit Männern stopfen zu können,  
werden sie begreifen, dass  
ihre Löcher  
in ihrer ganzen Schwärze zu ihnen gehören.

Wenn die Luft zum Greifen dicht ist  
die Hitze beinahe tropisch steht  
der Zigarettenrauch die Augen tränen lässt  
die Bluesrhythmen durch Körper sich bewegen  
und überall geballter Sex verströmt  
dann hat die Lebendigkeit  
über unsere Katastrophen gesiegt

August

die Gewitternächte  
bohren ihre Blitze  
durch die schlafenden Körper  
und ich erwache mit einem  
stechenden Schmerz

November

Die nebligen Kakteen  
schenken mir  
ihre rosa Blüten,  
die Stacheln  
stecken sie mir  
in den Bauch

Zürich

Das Gefühl zu ersticken  
erdrückt werden  
schreien müssen  
gehetzt und verloren  
die Heimatstadt meiner Mutter



THERES EUGSTER-KELLER

GEBOREN MÄRZ 1945

ALLE SCHULEN UND  
KUNSTGEWERBESCHULE  
IN BASEL.

zurzeit wohne ich mit  
Jami und Timon in  
H. Johann Cuartier -  
arbeite als  
Zeichenlehrerin - male  
und zeichne selber  
sooft es die inneren  
und äußeren  
gegebenheiten erlauben

